



Antrag

der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Gestaltung "Deutsch-Deutscher Grenzweg"

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag von Schleswig-Holstein fordert die Landesregierung auf in Zusammenarbeit mit Mecklenburg-Vorpommern zu prüfen, wie auch entlang des ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifens die Zeit der Teilung Deutschlands dokumentiert werden kann.

Es ist anzustreben, eine möglichst durchgehende Wegführung für den Rad- und Fußgängerverkehr zu gewährleisten.
Bei nicht zu vermeidenden Unterbrechungen der ehemaligen Grenzwege sollten Alternativtrassen vorgeschlagen werden.

In die Prüfung sind Aussagen über die tatsächliche Nutzung und eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hinsichtlich zu erwerbender Grundstücke, aber auch der baulichen Unterhaltung mit einzubeziehen.

Dem Landtag ist in seiner Januar - Sitzung 2004 zu berichten.

Begründung:

Der Verlauf der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist kaum dokumentiert. In der Wendezeit wurden bis auf wenige Ausnahmen alle Hinweise auf den Grenzverlauf beseitigt.

Die Zeit ist so weit vorangeschritten, dass sich heute schon selbst Bewohnerinnen und Bewohner zu beiden Seiten der Grenze oft nur noch schwer an ihren genauen Verlauf erinnern können. Auch für Jugendliche sind diese Zeiten schon Geschichte.

Dieses Defizit könnte durch einen „deutsch-deutschen Grenzweg“ behoben werden.

Andere Städte und Regionen zeigen Wege auf, wie an wichtige Geschichtsprozesse erinnert werden kann. So kennzeichnet die Stadt Boston in Massachusetts (USA) den „Freedom Trail“ zur Erinnerung an den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg mit einer roten Linie und weist mit Stelltafeln und Hinweisen auf historische Ereignisse und Bauwerke hin.

Auch der „Berliner Mauerweg“ erfreut sich großer Beliebtheit. Anlässlich des 40. Jahrestags des Mauerbaus am 13. August 2001 haben Senat und Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen, nahezu alle noch existierenden Mauerreste unter Denkmalschutz zu stellen, die 160 km lange Route auszuschildern und sie fahrradfreundlich zu gestalten.

Im ehemaligen Grenzbereich existieren heute wertvolle Naturschutzgebiete und Biotope. Für den Fahrradtouristen werden diese im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar als ökologisches Denkmal und Mahnmal gegen das Vergessen. Auf der Route liegen z. B. das „Grenzhuus“ in Schlagsdorf (M-V) und die Abfertigungsanlage des ehemaligen Grenzübergangs in Lauenburg.

Der „deutsch-deutsche Grenzweg“ böte eine Kombination von Geschichtswerkstatt und Fahrradtourismus, von Freizeit und Kultur und könnte so informativ gestaltet werden, dass er zum Fahrradfahren als auch zu einer Erkundung per pedes einlädt.

Der „deutsch-deutsche Grenzweg“ an der gesamten ehemaligen Grenze könnte ein attraktives Angebot im Tourismus-Programm der Bundesrepublik Deutschland werden und sich in das bestehende Konzept „Das grüne Band“ sinnvoll einfügen.

Am 17. Juni 2003 wurde des 50. Jahrestags des Arbeiteraufstand in Berlin gedacht. Es wäre eine angemessene Erinnerung an die Spaltung Europas und deren Überwindung, wenn auf dem Gebiet des ehemaligen Grenzstreifens, beginnend in Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern, ein „Grenzlehrpfad“ als Rad- und Wanderweg realisiert würde.

Peter Eichstädt
SPD-Fraktion

Detlef Matthiessen
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN